



Titelthema

Ab in die Zelle



Kleine Ursache, große Auswirkungen: Mitochondrien und andere starke Typen Biologie oder Chemie? In der Regel naturwissenschaftliche Fächer, an die sich die meisten noch aus der Schulzeit erinnern. Begriffe wie „Mitochondrien“ oder „Adenosintriphosphat“ sind dann eher Begriffe, die nicht im Langzeitgedächtnis haften geblieben sind. Dabei spielen diese kleinen Kerle eine entscheidende Rolle in unserem täglichen Leben und für unser Wohlbefinden!

Ohne Mitochondrien würden menschliche Zelle nach kurzer Zeit absterben – mit fatalen Auswirkungen und Folgen für jeden einzelnen von uns. Grund genug, sich einmal etwas detaillierter mit diesen nicht greifbaren, lebensspendenden und energiebringenden unbekannten Organellen auseinanderzusetzen.

Sauerstoff und Energiespender

Mitochondrien (Mt) sind winzig kleine Zellorganellen, die bei einem gesunden Menschen in jeder Körperzelle (mit Ausnahme der roten Blutkörperchen) tausendfach vorhanden sind. Diese Mitochondrien sind die Haupt-Energieerzeuger und produzieren unter anderem mit Hilfe von molekularem Sauerstoff den Energiebotenstoff Adenosintriphosphat (ATP). ATP wiederum ist an fast allen Stoffwechselprozessen innerhalb der Zellen beteiligt. So besitzen fast alle Körperzellen ca. 1500 Mt, Nervenzellen und Herzmuskelzellen sogar zwischen 4000 - 5000 Mt. Ist die Energiegewinnung in den Mitochondrien der menschlichen Zellen gestört, kann dies der Grund für viele chronische Krankheiten sein.

Zwar ist die Forschung über die Mitochondrien noch ein relativ junges Gebiet, ebenso wie der Bereich der mitochondrialen Medizin. Erste langfristige Laboruntersuchungen des Laborinstituts Magdeburg „Molecular Detections“ von Frau Prof. Dr. König an isolierten Blutzellen haben aber bereits deutlich gezeigt, dass der sowohl der Stoffwechsel und die Regeneration von Mitochondrien beeinflusst werden kann.

Kleine Ursache, große Auswirkungen

Mit Lebensenergie, Lust und Laune kraftvoll in den Tag schreiten, fit und gesund bis ins hohe Alter bleiben? Wer von uns möchte das nicht. „Anti Aging“ ist in aller Munde, ein großer Traum von Vielen und ein lukrativer Markt für die Gesundheits-Industrie. Dass ein perfektes Aussehen, ein Aufhalten des Alterungs-

prozesses mit der Zelle zu tun hat ist noch verständlich und einleuchtend. Aber, dass chronische Entzündungsprozesse die Zellalterung beschleunigen und damit zur Zerstörung der Mitochondrienfunktion führen, ist weniger bekannt.

Häufiger als genetisch bedingte Mitochondropathien (krankhafte Veränderungen der MT) finden sich sogenannte erworbene Formen. Patienten mit erworbenen Mitochondropathien fallen nicht durch pathogene Laborbefunde auf, es sind häufig Befindlichkeitsstörungen und Energielosigkeit.

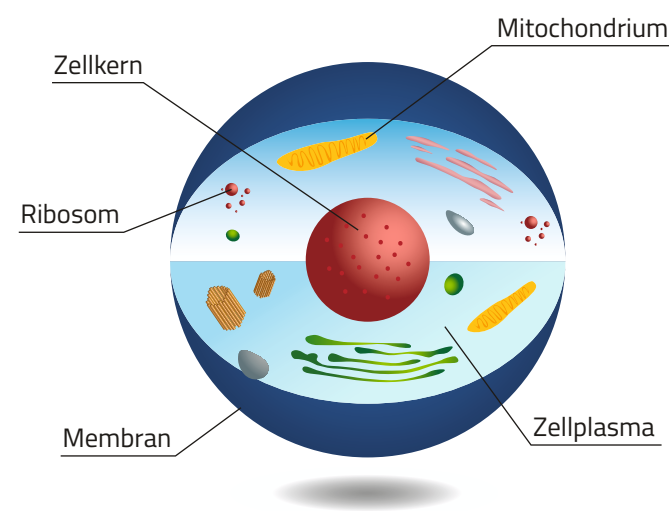
Chronische Entzündungsreaktionen durch Nährstoffmangel

Auslöser der erworbenen Mitochondropathien ist nitrosativer Stress, der Strukturen und Genom der Mitochondrien schädigen kann. Auch ein Mangel an Nährstoffen (sogenannte Co-Faktoren) z.B. Q10, Riboflavin, Niacin, Vitamin D3 kann dies verursachen.

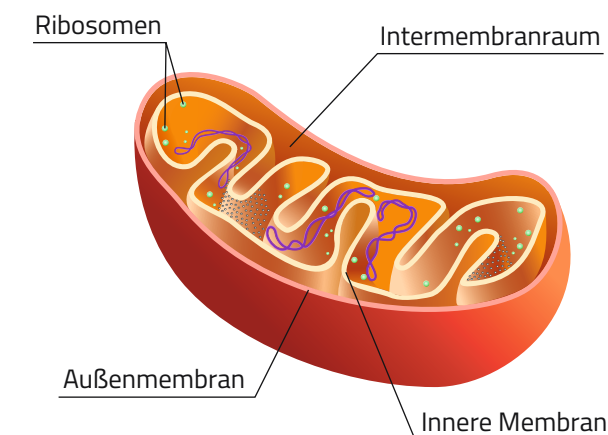
Nitrosativer Stress entsteht, wenn zu viel Stickstoffmonoxid (NO) gebildet wird. Dieses Gas kann in den Gefäßen gebildet werden, in Nervenzellen, durch virale und bakterielle Infektionen oder in den Mitochondrien selbst. NO-Gas wird von den Körperzellen benötigt, um sich vor Eindringlingen zu schützen bzw. sich gegen diese zu verteidigen. Es hat einen Radikalcharakter und reagiert bei oxidativem Stress, d.h. nicht funktionierender Reparatur und Entgiftungsfunktion einer Zelle.

Diese chronischen Entzündungsreaktionen oder Überforderungsreaktionen in der Zelle, führen zur vermehrten Ausschüttung von Zytokinen (Botenstoffen), die zur Steuerung des

Menschliche Zelle



Mitochondrium



Immunsystems dienen. Es kommt hierdurch zur vermehrten NO-Gas Bildung. Als Folge prallen NO-Gas und oxidativer Stress aufeinander. Daraus kann Peroxynitrit gebildet werden, was wiederum den Körper sehr schädigen kann. Ein schwer aufzuhaltender Kreislauf, mit sehr negativen Folgen für unsere Gesundheit, unser Wohlbefinden, für unser Leben.

Eine Auswahl bekannter mitochondrialer und chronischer entzündlicher Erkrankungen ist z. B. Reizdarm, Rheumatoider Arthritis, Kollagenosen, Fibromyalgie, chron. Infektionen (Borreliose, Chlamydien, Hepatitis), chron. Erschöpfungssyndrom, Burn out, Multiples Sklerose, Metabolisches Syndrom, Diabetes, KHK, Arteriosklerose, Depressionen und Angst-Panikstörungen, Allergien, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Asthma, Hauterkrankungen, Neurodermitis, Ekzeme, Psoriasis, Lebererkrankungen, Migräne, chron. Kopfschmerz, Hormonstörungen, sex. Störungen, neurologische Störungen, Morbus Parkinson, Tumorerkrankungen

Medikamente und Umwelteinflüsse beeinflussen Zellatmung

Alle Krankheitsbilder haben ihren Ursprung in einer nicht funktionierenden Zellatmung und damit in einer nicht funktionierenden Atmungskette der Mitochondrien. Im Verlauf des Alterwerdens nehmen die Schäden am Mitochondrien-Genom zu. Die Zelle teilt sich in einer „schlechteren“ Qualität. Nitrosativer Stress wird u. a. begünstigt durch Schadstoffe aus der Umwelt, Schwermetallbelastung, Impfstoffe, Medikamente wie z.B. β -Blocker, Antihypertonika, Antidiabetika (v.a. Metformin). In diesem Zusammenhang besonders kritisch zu betrachten sind vor allem auch Antibiotika,

die Bakterien zerstören – leider auch unsere Urbakterien, die Mitochondrien. Auch jeder Cholesterinsenker greift negativ in die Atmungskette ein. Es kommt dadurch zu Stoffwechselstörung und chronischen Entzündungsreaktionen.

Dauerhafte berufliche oder private Überforderung sowie der ständig zunehmende Leistungsdruck, löst zunächst einen Anstieg der Nebennierenhormone (Stresshormone) aus. Bei Dauerstress kommt es zu Nebennierenerschöpfung. Dieser negative Stress löst Folgeschäden in den Mitochondrien aus, es kommt stets zu ATP-Verlusten und Energiemangel in der Zelle. Der ATP Mangel begünstigt Schlafstörungen, da das Gehirn nachts nicht mehr mit Energie versorgt wird. Dies führt dann am nächsten Morgen zu noch mehr gefühlten negativen Stress.

Erste Abhilfe relativ einfach

Entkommen wir diesem Teufelskreis. Doch wie? Relativ einfach – achten wir auf unsere Ernährung! Für die Regeneration der Mitochondrien ist die sogenannte anti-entzündliche Ernährung besonders wichtig. Man sollte im ersten Schritt alle Hauptallergene in der Ernährung wie u. a. Vollei (Hühnerei), Gluten, Milch weglassen.

Gezielte Blutanalysen über die IgG Antikörperreaktionen ermöglichen zeitgleich (oder im Anschluss) eine noch genauere Analyse möglicher Ursachen und erlauben eine gezielte Behandlung.

Mit Hilfe von z. B. Vitalstoffen können Defizite im mitochondrialen Stoffwechsel ausgeglichen und behoben werden. Damit können Enzyme, Aminosäuren, Hormone wiederhergestellt werden, die für die wichtigsten Organfunktionen erforderlich sind.

Funktionierende, gesunde Zellen sorgen für Lebensenergie bzw. sind die „Quelle des Lebens“. Jeder von uns kann mit relativ einfachen Verhaltensweisen und Mitteln etwas für sein persönliches Wohlbefinden, für seine Gesundheit und für ein hoffentlich langes Leben tun.



Autorin

Karin Maria Schürger (45), ist nach ihrer schulmedizinischen Ausbildung seit 7 Jahren selbständig als Heilpraktikerin in Langenargen (Bodensee) tätig. Sie hat sich in ihrer Praxis dabei auf die Bereiche Cellsymbiosetherapie, Hormonregulationstherapie mit bioidentischen Hormonen, Dunkelfeld-mikroskopie, Entgiftung und Ausleitung spezialisiert.

Seit März 2015 wendet sie für ihre Patienten auch die Mito Energy Systemtherapie an. Dabei werden während der Behandlung zeitgleich spezifische Energiefrequenzen

sanft in den Körper geleitet und zeitgleich die optimale zelluläre Versorgung durch die hochdosierte Gabe von biologischen Wirkstoffen und Vitalinfusionen sichergestellt. Hierdurch kann eine Regeneration der Mitochondrien in den Körperzellen erfolgen, damit die Zellen so wieder auf die ursprüngliche „Normalfunktion“ umschalten können. Wichtig ist zu erwähnen, dass dabei nur Substanzen verwendet werden, deren positive Wirkung in Studien nachgewiesen wurde.